

2020

Abitur

Original-Prüfungen
mit Lösungen

**MEHR
ERFAHREN**

Gymnasium

Sekundarstufe II
NRW

Geschichte GK

- + Schwerpunktthemen 2020
- + Übungsaufgaben



STARK

Inhalt

Vorwort

Hinweise zum Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen

Die Anforderungen im Zentralabitur	I
1 Rahmenbedingungen	I
2 Inhalte der schriftlichen Abiturprüfung 2020	I
2.1 Inhaltliche Schwerpunkte und Fokussierungen	I
2.2 Kompetenzerwartungen	III
3 Anforderungen und Bewertungskriterien	IV
4 Anforderungsbereiche und Operatoren	IV
5 Aufgabentypen der schriftlichen Abiturprüfung	VII
5.1 A: Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen	VII
5.2 B: Analyse von und kritische Auseinandersetzung mit Darstellungen	VII
Tipps zur schriftlichen Prüfung	VIII
1 Auswahl der Aufgaben	VIII
2 Ausarbeitung der Lösung	VIII
3 Umfang der Lösung	IX
Auswertung von Materialien	IX
1 Erschließung von Texten	IX
2 Interpretation von Karikaturen	X

Tipps und Hinweise zur mündlichen Abiturprüfung im Fach Geschichte

In welchen Fällen kommt es zu einer mündlichen Abiturprüfung?	XII
Bestandteile der mündlichen Prüfung	XII
Anforderungen	XIII
Hinweise und Tipps zum Ablauf	XIV

Abiturähnliche Übungsaufgaben

- Aufgabe 1: Wiener Kongress – Zeitungsartikel von Friedrich Gentz über die Arbeitsweise und Beschlüsse des Wiener Kongresses (13. Juni 1815); Aufgabentyp A 1
- Aufgabe 2: Imperialistische Expansion (Motive, Ziele und ideologischer Hintergrund) – Auszug aus einer Schrift Friedrich Fabris über die Gründung von Kolonien (1879); Aufgabentyp A 10
- Aufgabe 3: Reichsgründung und imperialistische Expansion – Der Erste Weltkrieg – Leitartikel aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (31. Dezember 1899); Aufgabentyp A 20
- Aufgabe 4: Die Herrschaft des Nationalsozialismus – Rede von Joseph Goebbels über die Errichtung des Reichspropagandaministeriums (1933); Aufgabentyp A 29
- Aufgabe 5: Jugendwiderstand gegen den Nationalsozialismus – Text von Gerd R. Ueberschär über die Bedeutung des Jugendwiderstandes (2006); Aufgabentyp B 39
- Aufgabe 6: Entnazifizierungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland in den 1950er-Jahren – Karikatur aus der Stuttgarter Zeitung (1955); Aufgabentyp A 48
- Aufgabe 7: Neue Ostpolitik – Rede von Richard Stücklen vor dem Bundestag (1972); Aufgabentyp A 56

Übungsaufgaben für die mündliche Abiturprüfung

- Aufgabe 8: Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus – Zeitungsartikel von Joseph Goebbels (30. April 1928); Aufgabentyp A 67
- Aufgabe 9: Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten 1989/90 – Artikel von Konrad Jarausch (2000); Aufgabentyp B 70

Original-Prüfungsaufgaben 2017

- Aufgabe 1: Der deutsche Angriff auf die Sowjetunion im Juni 1941 (Winston Churchill: Der vierte kritische Zeitpunkt, aus: Reden in Zeiten des Kriegs; A 1) 2017-1
- Aufgabe 2: Auf dem Weg zur deutschen Teilung (Karikatur: Aerzte in Nöten, 1949; A 1) 2017-11
- Aufgabe 3: „Moderne“ Industriegesellschaft und Erster Weltkrieg (Philipp Blom: Der taumelnde Kontinent, 2014; B 1) 2017-21

Original-Prüfungsaufgaben 2018

- Aufgabe 1: Deutsche Kolonial- und Außenpolitik vor dem Ersten Weltkrieg
(Heinrich von Treitschke: Die ersten Versuche deutscher Kolonialpolitik, 1884; A 1) 2018-1
- Aufgabe 2: Auf dem Weg zur deutschen Einheit
(Karikatur von Rudolf Schöpper:
„Süßer die Glocken nie klingen...“, 1989; A 1) 2018-11
- Aufgabe 3: Wiener Kongress und deutsche Nationalbewegung
(Adam Zamyski: 1815 – Napoleons Sturz
und der Wiener Kongress, 2014; B 1) 2018-23

Original-Prüfungsaufgaben 2019

- Aufgabe 1: Revolution von 1848/49
(Friedrich Wilhelm IV.: Privates Schreiben an Großherzog Carl
Friedrich, 1849; A 1) 2019-1
- Aufgabe 2: Verlauf und Folgen des Ersten Weltkriegs
(Karikatur von Jo Steiner: Zum 1. August, 19819; A 1) 2019-11
- Aufgabe 3: Das NS-Regime und die SED-Herrschaft im Vergleich
(Richard Schröder: Irrtümer über die DDR, 2014; B 1) 2019-22

Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres erscheinen die neuen Ausgaben der Abitur-Prüfungsaufgaben mit Lösungen.

Autorinnen und Autoren:

Tipps und Hinweise: Dr. Frank Schweppenstette

Abiturähnliche Übungsaufgaben: Anja Brolle (Aufgabe 2 und 4); Kirsten Impeko-
ven (Aufgabe 7); Dr. Andreas Müller (Aufgabe 1); Tobias Müller (Aufgabe 5);
Emma Thun (Aufgabe 6); Elisabeth Wagner (Aufgabe 3)

Mündliche Übungsaufgaben: Elisabeth Wagner (Aufgabe 8 und 9)

Lösungen zu den Original-Prüfungsaufgaben: Ralf Saal (2017/1, 2 und 3, 2018/1,
2 und 3, 2019/1, 2 und 3)

Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

mit dem vorliegenden Band wollen wir Ihnen alle wesentlichen Fragen zum Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen beantworten und Ihnen helfen, sich effektiv auf Ihre schriftliche Abiturprüfung 2020 im **Grundkurs Geschichte** vorzubereiten.

Das einführende Kapitel „**Hinweise zum Zentralabitur in Nordrhein-Westfalen**“ fasst wichtige Informationen zu den Rahmenbedingungen, den Prüfungs-inhalten und Kompetenzerwartungen sowie zur Struktur der Aufgaben und zum Ablauf des Abiturs zusammen. Außerdem erhalten Sie hier konkrete Tipps zu den Anforderungsbereichen und Arbeitsanweisungen (Operatoren) sowie zur Aus-wertung von Materialien, die Ihnen in der Prüfung begegnen. Darüber hinaus erhalten Sie in einem weiteren Kapitel wichtige Informationen zur **mündlichen Abiturprüfung im Fach Geschichte**.

Der zweite Teil des Buches enthält **abiturähnliche Übungsaufgaben**, **Übungsaufgaben für die mündliche Abiturprüfung** sowie eine **Auswahl abiturrele-vanter Original-Prüfungsaufgaben von 2017 bis 2019**. Mithilfe dieser Aufgaben können Sie sich optimal auf die bevorstehende Abiturstunde vorbereiten. Die aus-führlichen **Lösungsvorschläge** können Ihnen als Orientierung bei Ihrer eigenen Beschäftigung mit den Aufgaben dienen. Vor den Lösungsvorschlägen zu den Teilaufgaben finden Sie wertvolle  **Hinweise und Tipps**, die Ihnen bei der Er-schließung der einzelnen Arbeitsanweisungen helfen.

Sollten nach Erscheinen dieses Bandes noch wichtige Änderungen für die Abitur-prüfung 2020 vom Kultusministerium bekannt gegeben werden, finden Sie aktu-elle Informationen dazu im Internet unter www.stark-verlag.de/pruefung-aktuell.

Autoren und Verlag wünschen Ihnen eine effektive Vorbereitungsphase und eine erfolg-reiche Abiturprüfung!

Tipps zur schriftlichen Prüfung

1 Auswahl der Aufgaben

Für die schriftliche Abiturprüfung stehen Ihnen **insgesamt 210 Minuten** Zeit zur Verfügung. Davon sind **30 Minuten** als **Auswahl- und Einlesezeit** vorgesehen. Es gilt natürlich, dass diejenigen Themen für Sie in Betracht kommen, die Sie für die Abiturprüfung vorbereitet haben und in denen Sie sich sicher fühlen. Sicher bedeutet, dass Sie den historischen Kontext und den Zusammenhang der jeweiligen Quelle oder Darstellung kennen. Wichtig ist zudem, dass Sie die Aufgabenstellungen mit den Operatoren verstehen.

Gehen Sie bei der Auswahl nach folgenden **Leitfragen** vor:

- Habe ich nach dem ersten und zweiten Durchsehen des ausgewählten Materials ein erstes Verständnis dafür entwickelt?
- Verstehe ich, was die Aufgabenstellung mit ihren Operatoren von mir verlangt?
- Verfüge ich über ein hinreichendes historisches Kontextwissen, sodass ich das Material auch einordnen kann? Fühle ich mich in der Epoche „zu Hause“?

2 Ausarbeitung der Lösung

Haben Sie sich für einen Vorschlag entschieden, **lesen** Sie zunächst noch einmal die **Aufgabenstellung** genau durch. Sie können die verwendeten Operatoren auch **unterstreichen oder markieren**. So erkennen Sie leicht, wenn ein Arbeitsauftrag zwei unterschiedliche Operatoren enthält. Das ist häufig in Teilaufgabe 2 der Fall.

Bevor Sie anfangen zu schreiben, sollten Sie eine **Gliederung** für Ihre Ausarbeitung der drei Teilaufgaben auf einem Konzeptpapier anfertigen. Sammeln Sie zu jeder Teilaufgabe Ideen und Aspekte in Stichworten und notieren Sie diese. So bewahren Sie sich davor, etwas zu vergessen, und vermeiden Wiederholungen. Diese Art der Vorbereitung gibt Ihnen während der Ausarbeitung eine große Sicherheit und zugleich eine Art Wegweiser für die Bearbeitung an die Hand. Versuchen Sie unbedingt, sich an die **Reihenfolge der Teilaufgaben** zu halten, da diese häufig aufeinander aufbauen.

Lassen Sie nach jeder Teilaufgabe etwas Platz unter Ihrer Lösung und beginnen Sie die nächste Teilaufgabe auf einem neuen Blatt. Falls Sie etwas vergessen haben sollten, empfiehlt es sich, die **nachträglichen Ergänzungen** an das Ende der entsprechenden Teilaufgabe zu schreiben. Denken Sie daran, beispielsweise über Zahlen eine eindeutige Zuordnung vorzunehmen. Dies ist umso wichtiger, wenn der Platz unter den Aufgaben für Ihre Ergänzungen nicht ausreicht und Sie diese auf einem Extrablatt notieren müssen.

Lesen Sie Ihre Ausarbeitung am Ende auf jeden Fall noch einmal gründlich durch und achten Sie auf die **sprachliche Richtigkeit**. Die Erfahrung zeigt, dass Sie bei nochmaliger Lektüre etliche kleinere Fehler entdecken und korrigieren können. Der Korrektor ist bei missverständlichen Aussagen nicht dazu verpflichtet, eine Bewertung zu Ihren Gunsten vorzunehmen!

Achten Sie auf eine realistische **Zeiteinteilung** und machen Sie in bestimmten Abständen auch **kleinere Pausen**. Diese helfen Ihnen, kurz „abzuschalten“, um danach wieder mit neuem Schwung und frischen Ideen an die Ausarbeitung zu gehen.

3 Umfang der Lösung

Sie sollten sich die Zeit nehmen, möglichst genau und akribisch mit dem Material zu arbeiten. Nur so können Sie die vielen Aspekte und historischen Bezüge, die in dem Text oder in der nichtsprachlichen Quelle stecken, herausarbeiten. Der Umfang der Lösung lässt sich **nicht generell festlegen**. Eine Orientierung zur Gewichtung der einzelnen Teilaufgaben gibt Ihnen die jeweils angegebene Punktzahl hinter jeder Teilaufgabe. In den vorliegenden Aufgabensammlungen geht der Umfang der Lösungsvorschläge in der Regel über das hinaus, was von Ihnen in der verfügbaren Zeit erwartet wird. Dies hat folgenden Grund: Die Lösungen sollen einerseits ideale Musterbeispiele für eine sehr gute Abiturlösung sein, andererseits aber so ausführlich gestaltet sein, dass sie sich zur Abiturvorbereitung eignen.

Auswertung von Materialien

1 Erschließung von Texten

In der schriftlichen Abiturprüfung werden Ihnen **historische Quellen** oder **Darstellungen** vorgelegt. Machen Sie sich vor der Ausarbeitung der Lösung zunächst bewusst, welches Material Ihrer Aufgabe zugrunde liegt.

Grundsätzlich können Sie sich bei der Beschäftigung mit Texten an folgenden Aspekten orientieren:

1. Lesestrategien: Während des Lesens oder unmittelbar im Anschluss können beispielsweise in Form einer Mindmap oder neben dem Text spontane Gedanken in Stichpunkten festgehalten werden.

Tipp: Lesen Sie den Text mehrmals und bereiten Sie ihn optisch auf. Markieren Sie hierzu Ihnen unbekannte Fremdwörter, wichtige Begriffe und zentrale Informationen.

2. Vorstellung des Textes: In diesem Schritt sind zunächst eine formale Analyse des Textes und die Formulierung der Kernaussage(n) gefordert.

Tipp: Notieren Sie die Art des Textes, den Autor, den oder die Adressaten, den Anlass, das Thema usw. Bei der Formulierung des Themas sollten Sie sich Zeit lassen und dieses erst nach mehrmaliger Lektüre des Textes auf Ihrem Konzeptpapier festhalten.

3. Strukturierte Zusammenfassung des Inhalts und Wiedergabe des Gedankengangs: Hier geht es darum, den Inhalt des Textes sinnvoll zu gliedern und zu paraphrasieren sowie die Argumentationsstruktur des Autors zu erkennen und herauszuarbeiten.

Abiturprüfung 2018 NRW – Grundkurs Geschichte
Aufgabe 1

A: Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

Aufgabenstellung Punkte

Interpretieren Sie die Quelle, indem Sie

1. sie analysieren, 26
2. sie in den historischen Kontext einordnen (*14 Punkte*) und ausgehend vom Text die außenpolitische Position des Autors charakterisieren (*14 Punkte*), 28
3. die Sichtweise des Verfassers beurteilen, dass die deutsche Politik auf das „friedliche Gedeihen“ (Z. 47 f.) der Nachbarstaaten des Deutschen Reiches ausgerichtet sei. 26

M: Heinrich v. Treitschke: Die ersten Versuche deutscher Kolonialpolitik, 1884

[...]

Mit anderen Ansprüchen als vordem schauen wir heute in die Welt hinaus, zumal die Deutschen im Auslande, die den Segen des neuen Reichs noch weit lebhafter als wir daheim empfinden. Die unruhige Gährung der letzten fünf Jahre hat uns neben der Zersetzung der alten Parteien¹, neben einer Fülle wüster Gehässigkeit und undankbaren Tadels doch auch manche heilsame Selbstkritik gebracht: wir sind aufmerksam geworden auf unsere Schwächen und beginnen zu fühlen, wie viel uns noch fehlt um die Stellung einer großen Nation würdig auszufüllen. Ohne jede Förderung von oben her, frei aus dem Volke heraus, gleich einem Naturlaut erhab sich während dieser jüngsten Jahre der Ruf nach deutschen Kolonien, ebenso nachdrücklich und ebenso zukunftsicher wie vormals der Ruf nach der deutschen Flotte. Seit F. Fabri² die Debatte eröffnete ist eine ganze Literatur über die Kolonialfrage entstanden. [...]

Mit der Durchquerung Afrikas beginnt die letzte Epoche der großen Entdeckungen. Ist erst die Mitte des dunklen Welttheils aufgethan, dann liegt der ganze Erdball, bis auf wenige der Cultur ewig unzugängliche Striche³, offen vor den Augen der Europäer. Das gemeinsame Interesse aller Völker – England ausgenommen – fordert, daß diese letzte Conquista der neuen Geschichte sich freier, gerechter, menschlicher gestalte als einst die erste, die zunächst allein den Völkern der pyrenäischen Halbinsel Gewinn brachte⁴, um auch diese schließlich zu Grunde zu richten. Die Berufung der Congo-Konferenz und die Verständigung mit Frankreich beweisen, daß unsere Reichsregierung die Bedeutung dieses ernsten Augenblicks zu würdigen weiß. Als eine Seemacht zweiten Ranges ist Deutschland in der Kolonialpolitik der natürliche Vertreter eines menschlichen Völkerrechts, und da England, mit seinen ägyptischen Händeln⁵ vollauf beschäftigt, dem vereinten Willen aller anderen Mächte schwerlich widerstehen wird, so steht zu hoffen, daß die Conferenz einen glücklichen Verlauf

nehmen und das Innere Afrikas dem freien Wettbewerbe aller Nationen erschließen wird. Dann ist es an uns, zu beweisen, was wir vermögen; die Staatsgewalt kann in jenen entlegenen Fernen dem freien Schaffen der Nation nur folgen, nicht ihm voran-
30 gehen. In dieser jungen Welt muß es sich zeigen, ob der kleinliche Philistersinn⁶ einer traurigen Vergangenheit, nachdem er soeben noch in dem Kampfe der Hanse-
städte wider die nationale Zolleinheit seine Saturnalien⁷ gefeiert hat, nun endlich für
immer überwunden ist, ob der deutsche Kaufmann sichs zutraut, den Wettkauf mit
der übermächtigen Capitalkraft zu wagen.

35 Die Zukunft wird lehren, ob im Inneren Afrikas deutsche Ackerbaukolonien möglich sind; für ergiebige Pflanzungen und Handelskolonien findet sich die Gelegenheit ganz gewiß. [...]

Seit die erstarkende Industrie des Continents der britischen Ausbeutung entwachsen ist, seit die Verständigung der drei Kaisermächte den Frieden auf dem Festlande
40 gesichert hat und selbst Frankreich sich an die neue haltbarere Machtvertheilung zu gewöhnen beginnt, sind die Grundlagen der englischen Seeherrschaft ins Wanken gekommen. Es ist weder nötig noch wahrscheinlich, daß die weitere Entwicklung zu einem Weltkriege führen müßte: hat doch auch Holland einst seine Handelsherrschaft nicht durch Kriege verloren, sondern durch die zärtlichen Umarmungen seines eng-
45 lischen Bundesgenossen. Die stärkste Landmacht kann den Wunsch nicht hegen, selber die Herrschaft auf den Meeren zu erlangen. Die deutsche Politik ist national und weltbürgerlich zugleich; sie rechnet, anders als die britische, auf das friedliche Gedeihen ihrer Nachbarvölker. Wir können uns unbefangen jeden Fortschritts der Russen in Innersasien, jedes Erfolges der Franzosen in Tonking⁸ freuen; unser Ehr-
50 geiz geht für jetzt nur dahin, daß in den noch unbesetzten Strichen der Erde Wind und Sonne zwischen den Culturvölkern ehrlich verteilt werde. Gelingt es der Congo-Konferenz, den Briten in Innerafrika eigenmächtige Willkür zu verbieten, so wird diese erste gemeinsame Abwehr englischer Uebergriffe nicht die letzte sein, da die Interessen der Continentalmächte außerhalb Europas sich nirgends feindlich berühren. Den großen deutschen Hafenplätzen, die jetzt noch halb grollend der Reichsge-
55 walt gegenüberstehen, erschließt sich die Aussicht auf ein Zeitalter neuer Blüthe; sind es doch Hanseaten,⁹ die unserer Nation in Afrika als kühne Pfadfinder voranschreiten. [...]

*Heinrich von Treitschke: Die ersten Versuche deutscher Kolonialpolitik. In: Preußische Jahrbücher 54 (1884), Sechstes Heft, S. 555–566.
(Rechtschreibung, Grammatik und Hervorhebungen wie im Original.)*

Hinweise zu Autor und Material:

Heinrich von Treitschke (1834–1896) war ein deutscher Historiker, politischer Publizist und Mitglied des Reichstags von 1871 bis 1884 (bis 1878 als Abgeordneter der Nationalliberalen Partei, danach parteilos).

Die Preußischen Jahrbücher erschienen monatlich in Berlin. Sie sind dem nationalliberalen Spektrum zuzuordnen und befassten sich mit Geschichte, Politik und Literatur. Der Text ist auf den 25. November 1884 datiert.

Anmerkungen:

1 Anspielung auf innenpolitische Auseinandersetzungen und den Machtverlust der Nationalliberalen Partei seit 1878/79

2 evangelischer Missionar und Vordenker der deutschen Kolonialbewegung

3 Gemeint sind hier Landstriche.

- 4 Treitschke bezieht sich hier auf die spanische Eroberung (Conquista) von Mittel- und Südamerika im 16. und 17. Jahrhundert.
- 5 1882 Besetzung durch englische Truppen
- 6 kleinbürgerliche Denkweise
- 7 ausgelassenes Fest (benannt nach dem altrömischen Volksfest zu Ehren des Gottes Saturn)
- 8 nördlicher Teil von Vietnam
- 9 Gemeint sind hier v. a. Kaufleute (z. B. Carl Peters, Adolf Lüderitz) aus den Hansestädten Hamburg und Bremen.

Zugelassene Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Lösungsvorschläge

Diese Aufgabe entspricht den folgenden aktuellen Schwerpunktthemen:

- **Inhaltsfeld 4:** Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise
 - Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft
 - Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft
 - **Inhaltsfeld 6:** Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
 - „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus
1. Die erste Teilaufgabe verlangt von Ihnen die Analyse einer schriftlichen Quelle. Stellen Sie diese zunächst kurz vor, indem Sie den Autor und die Adressaten, den Titel, die Gattung sowie Zeitpunkt und Anlass der Veröffentlichung nennen. Gehen Sie außerdem auf das Thema der Quelle und die Intention des Verfassers ein. Auf dieser Grundlage sollen Sie den Inhalt und den gedanklichen Aufbau des Textes strukturiert wiedergeben. Formulieren Sie dabei so weit wie möglich in Ihren eigenen Worten und belegen Sie Ihre Aussagen mithilfe direkter und indirekter Zitate an der Quelle.

Bei der vorliegenden **Schriftquelle** handelt es sich um einen Auszug aus einem **Aufsatz** des deutschen Historikers, Publizisten und Politikers **Heinrich von Treitschke** mit dem Titel „Die ersten Versuche deutscher Kolonialpolitik“. Die Abhandlung wurde am 25. November 1884 in den Preußischen Jahrbüchern veröffentlicht und wendet sich vornehmlich an die überwiegend **nationalliberale Leserschaft** dieser historisch-politischen Monatsschrift. Darauf hinaus spricht der Artikel aber auch die allgemeine politisch **interessierte Öffentlichkeit** an.

Heinrich von Treitschke legt in dem Aufsatz seine Vorstellungen von der deutschen Außen- und Kolonialpolitik dar. Sein Anliegen ist es, die Bevölkerung von der **Notwendigkeit einer aktiveren deutschen Kolonialpolitik** zu überzeugen. Dazu behauptet er, die politischen und wirtschaftlichen Interessen des

Einleitung

Textsorte

Verfasser

Adressaten

Thema

Intention

Deutschen Reichs sollten im Einvernehmen mit den anderen europäischen Kolonialmächten durchgesetzt werden. Thematisch knüpft der Historiker damit an die zeitgleich zu seiner Veröffentlichung in Berlin stattfindende **Kongokonferenz** (15. November 1884 bis 26. Februar 1885) an. Auf dieser sollten unter der Leitung des deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck die Konflikte der Kolonialmächte in Westafrika geregelt werden.

Kontext

Treitschkes Ausführungen weisen im Wesentlichen **zwei Schwerpunkte** auf: Im ersten Teil des vorliegenden Textauszugs (Z. 1–37) legt er die **Gründe für seine Forderung** nach einer forcierten deutschen Kolonialpolitik dar. Der zweite Teil (Z. 38–58) dient der **Entkräftigung von möglichen Einwänden**.

strukturierte Textwiedergabe

Treitschke beginnt mit einem **Rückblick auf die Entwicklungen** seit 1879 (Z. 2–13). Im Jahr 1884 hätten das Deutsche Kaiserreich und vor allem die im Ausland lebenden Deutschen einen **anderen weltpolitischen Anspruch** als bisher (vgl. Z. 2 ff.). Dieser sei das positive Ergebnis der heftigen partei- und innenpolitischen Auseinandersetzungen der vorangegangenen fünf Jahre (vgl. Z. 4 ff.). Im Verlauf dieser Konflikte habe die deutsche Bevölkerung erkannt, dass das Deutsche Reich noch nicht die „Stellung einer großen Nation“ (Z. 8) einnehme. Wie zuvor der Ruf nach einer deutschen Flottenpolitik sei daher im Volk die **Forderung nach Kolonien** „nachdrücklich“ (Z. 11) laut geworden (vgl. Z. 8 ff.).

Rückblick auf historische Entwicklungen

Aktuelle kolonialpolitische Entwicklungen böten die Möglichkeit, im Rahmen eines Ausgleichs der Kolonialmächte die Interessen Deutschlands durchzusetzen (Z. 14–28). Die gegenwärtige Eroberung und **Aufteilung Afrikas**, das Treitschke als letzten bedeutenden noch zu kolonisierenden Erdteil sieht (vgl. Z. 14 ff.), müsse „freier, gerechter [und] menschlicher“ (Z. 18) vor sich gehen als die Eroberung Mittel- und Südamerikas im 16. Jahrhundert. Von dieser hätten nämlich zuerst nur Spanien und Portugal profitiert (vgl. Z. 19 f.). Im Gegensatz dazu müsse das „Innere Afrikas dem freien Wettbewerbe aller Nationen“ (Z. 27) zugänglich gemacht werden.

Blick auf gegenwärtige kolonialpolitische Entwicklungen

Diesen Zweck verfolge die gerade stattfindende **Kongokonferenz**, die die Reichsregierung einberufen habe (vgl. Z. 20 ff.), sowie die „Verständigung mit Frankreich“ (Z. 21). Das Deutsche Reich sei als „Seemacht zweiten Ranges“ (Z. 23) dazu prädestiniert, Fürsprecher eines „menschlichen Völkerrechts“ (Z. 24) zu sein. Damit meint Treitschke vor allem, die **Interessen** der europäischen Mächte in Afrika **gegenüber England**

Bedeutung der Kongokonferenz

durchzusetzen (vgl. Z. 22 ff.). Die Seemacht England sei nämlich nicht an einer gemeinsamen Aufteilung Afrikas interessiert (vgl. Z. 17), werde sich aber „dem vereinten Willen aller anderen Mächte“ (Z. 25) nicht widersetzen können.

Für Treitschke bringt ein so verstandener Wettbewerb aller Nationen vor allem **wirtschaftliche Vorteile** (vgl. Z. 28–37). Daher müsse die **Kolonialisierung** hauptsächlich **von Kaufleuten und Händlern durchgeführt** werden und nicht in erster Linie von staatlicher Seite (vgl. Z. 28 ff.). Dabei hätten die deutschen Kaufleute die Chance, sich im weltweiten Konkurrenzkampf mit anderen zu beweisen (vgl. Z. 30 ff.). Als Ergebnis würden auf jeden Fall **Handelskolonien** entstehen, aber auch die Errichtung von Siedlungs- und Ackerbaukolonien hält Treitschke in Zukunft für möglich (vgl. Z. 35 ff.).

Abschließend geht es Treitschke vor allem darum, die **Befürchtung zu entkräften, dass eine aktivere Kolonialpolitik zu einem Weltkrieg führen könne** (vgl. Z. 38–58). Auch wenn die deutschen Fortschritte in der Industrialisierung und die europäische Ordnung nach der Reichsgründung zu einer Schwächung Englands geführt hätten (vgl. Z. 38 ff.), sei es nicht das Ziel des Deutschen Reichs, die Seemacht England herauszufordern (vgl. Z. 45 f.). Vielmehr lege das Kaiserreich Wert auf ein **friedliches Auskommen** mit seinen **Nachbarländern** (vgl. Z. 42 f., 46 ff.). Daher gehe es dem Deutschen Reich lediglich um eine „ehrlich[e]“ (Z. 51) Verteilung der noch unbesetzten Gebiete in Afrika. Ein **gemeinsames Vorgehen** der Kontinentaleuropäer gegen England würde zudem die **Kriegsgefahr minimieren**, da es zwischen den Festlandsmächten keine Interessengegensätze gebe (vgl. Z. 51 ff.). Treitschke prophezeite dem Deutschen Reich ein „Zeitalter neuer Blüthe“ (Z. 56), wenn es dem Ruf nach einem **Ausbau des deutschen Kolonialreichs** Folge leisten würde.

wirtschaftliche
Zukunftsperspektiven

Ausschluss eines
Weltkriegs bei
„gerechter“ Ver-
teilung der noch
freien Gebiete

- 2. Die zweite Teilaufgabe besteht aus zwei verschiedenen Aufgabenstellungen. In einem ersten Schritt geht es darum, Treitschkes Ausführungen in den Zusammenhang der deutschen Außen- und Kolonialpolitik zu stellen. Dabei ist es sinnvoll, nicht nur Ereignisse zu beschreiben, sondern auch auf die Leitlinien und Veränderungen seit der Reichsgründung einzugehen. In einem zweiten Schritt sollen Sie Treitschkes außenpolitische Vorstellungen unter einem oder mehreren übergreifenden Gesichtspunkten zusammenfassen. Stellen Sie in beiden Aufgabenteilen Textbezüge her, wenn es Ihnen sinnvoll erscheint.



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK